

Der Entwurf der Grundsätze für die Gestaltung des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems, der in Vorbereitung auf den 15. Jahrestag unserer Republik zur Diskussion steht, hebt hervor, daß es vor allem darum geht, die Schule noch enger mit dem Leben zu verbinden, den Bildungsinhalt den neuesten Erkenntnissen von Wissenschaft und Technik anzupassen und eine lebendige sozialistische Erziehung, insbesondere zur Liebe zur Arbeit, zu sichern.

Die Grundsätze des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems entsprechen den Anforderungen unserer Zeit und sind für ganz Deutschland Vorbild. Das Bildungswesen der DDR zeichnet sich durch großzügige Förderung aller Schichten des Volkes, insbesondere der Jugend, und durch eine enge Verbindung mit dem Leben, mit der Produktion aus.

Während die Schulen der Bundesrepublik nach wie vor vom Ungeist des Revanchismus, Militarismus und Antikommunismus beherrscht werden, sind an den Schulen und Hochschulen der Deutschen Demokratischen Republik Humanismus, Völkerfreundschaft und Frieden die Säulen der Erziehung und Bildung.

In der DDR existiert seit Jahren keine einklassige Schule mehr, während sich in Westdeutschland die Zahl der Einklassenschulen von 5600 im Jahre 1950 auf über 8000 im Jahre 1963 erhöht hat. In der DDR kommen auf 100 000 Einwohner 600 Studierende an Universitäten und Hochschulen, in der Bundesrepublik dagegen nur 370. Für das Bildungswesen gibt die Deutsche Demokratische Republik pro Kopf der Bevölkerung jährlich 312 DM aus,* sie steht damit in der Welt an vierter Stelle. In der Bundesrepublik dagegen betragen die Pro-Kopf-Ausgaben für das Bildungswesen jährlich 108 Mark, womit sie auf dem 22. Platz in der Welt steht. Für die achtzehnmonatige Ausbildung eines Bundeswehrsoldaten aber werden 18 000 Mark ausgegeben.

In den 15 Jahren ihres Bestehens hat sich die Deutsche Demokratische Republik eine eigene wissenschaftliche Kapazität in Forschung und Lehre für alle Bereiche der mathematisch-naturwissenschaftlichen, medizinischen, technischen, landwirtschaftswissenschaftlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Disziplinen geschaffen.

Seit der Gründung der DDR wurden für die Forschung nahezu 11 Milliarden DM zur Verfügung gestellt. Es entstanden in dieser Zeit die Deutsche Akademie der Landwirtschaftswissenschaften und die Deutsche Bauakademie. Die Deutsche Akademie der Wissenschaften entwickelte sich immer mehr zu einem Zentrum der wissenschaftlichen Arbeit und